

Internationales Handelsrecht

Zeitschrift für das Recht des internationalen
Warenkaufs und -vertriebs

6/2003

3. Jahrgang S.257–300
November / Dezember 2003

Aus dem Inhalt

Schillo, UN-Kaufrecht oder BGB? – Die Qual der Wahl beim internationalen
Warenkaufvertrag S. 257

Hennecke, Gefahrtragung beim Rücktransport mangelhafter Ware S. 268

LG Gießen, Erfüllungsort für Rückzahlungs- und Rückgabepflicht nach
Aufhebung des Vertrags S. 276

US Court of Appeals (9th Circuit), Zur Vereinbarung eines Gerichtsstandes bei einem
dem CISG unterliegenden Kaufvertrag S. 295

BGH, Keine Bringschuld des Verkäufers im Versandhandel S. 296

BGH, Rückgriff auf das anerkennungsfreundlichere innerstaatliche Recht
nach Art. VII Abs. 1 UNÜ S. 297

Herausgegeben von

RA Prof. Dr. Rolf Herber, Hamburg

gemeinsam mit

RiOLG Prof. Dr. Ulrich Magnus, Hamburg

RA Prof. Dr. Burghard Piltz, Gütersloh

unter Mitarbeit von

Prof. Dr. Katharina Boele-Woelki, Utrecht; Prof. Dr. Joachim Bonell, Rom; MRin Dr. Beate Czerwenka,
Berlin; VRinBGH Dr. Katharina Deppert, Karlsruhe; Prof. Dr. Franco Ferrari, Verona; Prof. Dr. Gerold
Herrmann, Wien; Prof. Dr. Norbert Horn, Köln; VizeDirektorin Dr. Monique Jametti-Greiner, Bern; Prof.
Dr. Brigitta Lurger, Salzburg; Prof. Dr. Marian Paschke, Hamburg; Prof. Dr. Dres. h.c. Peter Schlechtriem,
Freiburg; RA Prof. Dr. Rolf A. Schütze, Stuttgart



Sellier.
European Law Publishers

Inhaltsverzeichnis

Aufsätze

UN-Kaufrecht oder BGB? – Die Qual der Wahl beim internationalen Warenkaufvertrag – Vergleichende Hinweise zur Rechtswahl beim Abschluss von Verträgen
Rechtsanwalt Franz-Josef Schillo, Dresden

257

Gefahrtragung beim Rücktransport mangelhafter Ware
Wiss. Mitarbeiter Rudolf Hennecke, Köln

268

Entscheidungen

UN-Kaufrecht (CISG)

Art. 31 Buchst. c, Art. 57, 81 CISG;

Art. 5 Nr. 1 Buchst. a EuGVVO

Nach Aufhebung des Vertrags ist Erfüllungsort für die Rückzahlungspflicht und für die Rückgabepflicht der Ort der Niederlassung des Käufers.

Deutschland: LG Gießen, 17.12.2002 – 6 O 23/02

276

Art. 4, Art. 9, Art. 35, 49 Abs. 2 Buchst. b (i),

Art. 74, 78 CISG

Geltung einer vertraglichen Garantiezulage nach finnischem Recht und deren Verhältnis zur gesetzlichen Gewährleistung nach CISG.

Finnland: Court of Appeal (*Hovioikeus*) of Turku, 12.4.2002

277

Art. 7, 35, 39, 71, 73 CISG

Zu den Grundsätzen über die Bestimmung der Vertragsgemäßheit der Ware (hier: „Rijn Blend“, einer Rohölmischung).

Niederlande: Netherlands Arbitration Institute, 15.10.2002 – Nr. 2319 – *Various Dutch Oil companies v. a British Company*

283

Art. 7 Abs. 2, Art. 35 Abs. 2 Buchst. c CISG

Stellt sich beim Bedrucken des gelieferten Trevira-Stoffes heraus, dass er für den vertraglich bestimmten Zweck ungeeignet ist, so sind dem CISG keine Regeln darüber zu entnehmen, ob der Käufer den genauen Grund des Mangels zu beweisen hat.

Vereinigte Staaten: US Court of Appeals, 4th Cir., 21.6.2002 – No. 00-1125 – *Schmitz-Werke GmbH & Co., Plaintiff-Appellee, v. Rockland Industries, Inc.;*

Rockland International FSC, Inc., Defendants-Appellants 292

Art. 8 Abs. 3, 11, 14, 18, 19 Abs. 3, Art. 29 CISG

Die Vereinbarung eines Gerichtsstandes im Rahmen eines dem CISG unterliegenden Kaufvertrags ist nach den Bestimmungen des CISG über den Vertragsschluß zu beurteilen.

Vereinigte Staaten: US Court of Appeals, 9th Cir., 5.5.2003 – No. 12727 *Chateau des Charmes Wines Ltd., plaintiff-appellant, v. Sabate USA, Sabate S.A., defendant-appellee*

295

Warenvertriebsrecht

BGB § 275 Abs. 1 BGB a. F., § 269 BGB

Auch bei Geschäften im Versandhandel übernimmt der Verkäufer grundsätzlich keine Bringschuld. Handelt es sich um eine Gattungsschuld, beschränkt sich deshalb mit der Übergabe an die Transportperson die Schuld des Verkäufers im Sinne von § 243 Abs. 2 BGB auf die übergebene Sache. Geht die verkaufte Sache auf dem Versandweg verloren, so wird der Verkäufer gemäß § 275 Abs. 1 BGB a. F. von seiner Verpflichtung zur Leistung frei.

Deutschland: BGH, 16.7.2003 – VIII ZR 302/02

296

Internationales Schiedsverfahrensrecht

§ 1025 Abs. 4, § 1064 Abs. 3, § 1064 Abs. 1 ZPO; Art. VII Abs. 1 Übereinkommen über die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche vom 10.6.1958 (BGBl. 1961 II S. 121, UNÜ)

Das deutsche Gericht ist nach Art. VII Abs. 1 UNÜ befugt – auch ohne daß sich die Parteien darauf berufen –, auf das anerkennungsfriendlichere innerstaatliche Recht in toto zurückzugreifen.

Deutschland: BGH, Beschluß vom 25.9.2003 – III ZB 68/02

298

Bücher

Aden, Internationale Handelsschiedsgerichtsbarkeit, 2. Auflage 2003
(RA Prof. Dr. Rolf Herber, Hamburg)

Weigand, Practitioner's Handbook on International Arbitration, 2002
(RA Prof. Dr. Rolf Herber, Hamburg)

299

Impressum

III